

Von der Ich-Kompetenz zur Wir-Kompetenz

BZ: GASTBEITRAG von Andreas Wenzlau (Emmendingen): Soziale Kompetenz als Schlüssel für die persönliche Entwicklung und als Erfolgsfaktor in Unternehmen

Soziale Kompetenz ist das Öl im Getriebe. Auch wenn die Fähigkeit, mit sich und anderen gut umzugehen, sich und andere ernst- und wertzuschätzen, zu den Soft Skills, den weichen Faktoren, gezählt wird, ist sie doch maßgeblich für ein Wir-Bewusstsein, das weit über ein gutes Arbeitsklima hinausgeht.

Wie verhält sich eine sozial kompetente Person? Vor allem wach, aufmerksam und einfühlsam, und zwar in Bezug auf sich selbst und andere. Wer sich selbst gut kennt und einschätzen kann, wer stets von Neuem reflektiert, wie sich Situationen anfühlen, wer immer wieder gut zuhört und nachfragt, wer sich in andere hineinversetzen kann (und dies nicht nur vor-täuscht), der wird als authentisch kommunikativ wahrgenommen.

Soziale Kompetenz erfordert also einen positiven, achtsamen Umgang mit sich selbst und anderen Menschen. Die beste Voraussetzung zur Stärkung eigener sozialer Kompetenz ist der Abgleich zwischen Selbst- und Fremdbild: Wie sehe ich mich selbst, wie werde ich von anderen gesehen? Kenne ich meine Stärken und Schwächen wirklich? Nicht einfach, aber lohnend, denn

kontinuierliche Selbstreflexion und ehrliche Rückmeldungen aus dem Umfeld bilden die Grundlage für eine sozial kompetente Person.

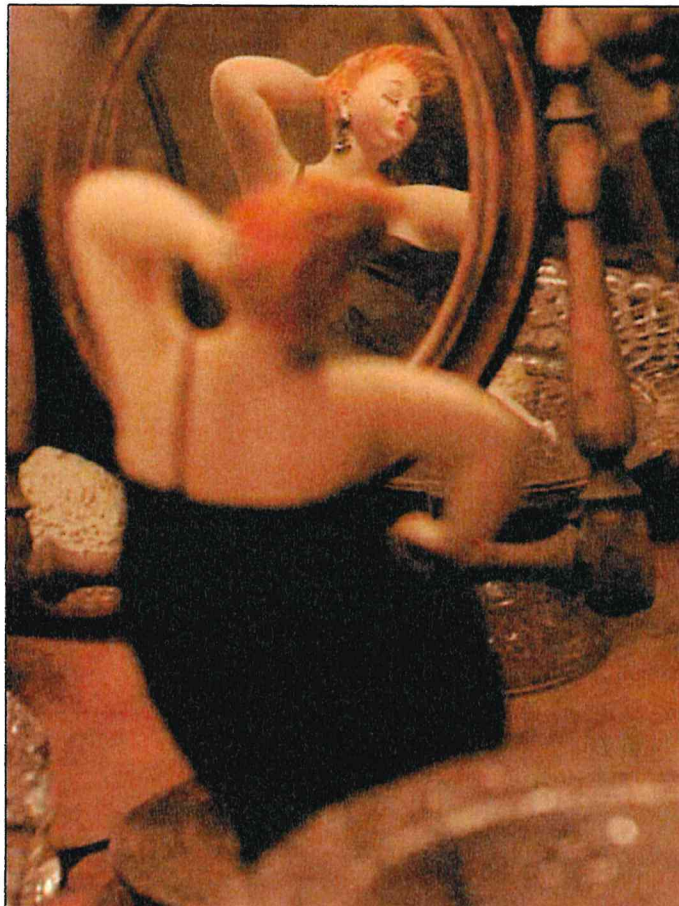
In Bezug auf das Unternehmen spielt die personale Identität eine herausragende Rolle: Bin ich selbstreflektiert, authentisch und sozial kompetent, werde ich ganz selbstverständlich auf Augenhöhe agieren, meinen Mitarbeitern zuhören und ihre Einlassungen ernstnehmen. Es lohnt sich, eigene und fremde (Wert-)Vorstellungen und Glaubenssätze zu überprüfen, um die eigene Persönlichkeit, emotionale Intelligenz und Empathiefähigkeit zu stärken und

INFO

TIPPS

So lässt sich soziale Kompetenz stärken und vertiefen:

- ▶ Reflektieren Sie sich und das eigene Verhalten.
- ▶ Schreiben Sie Erkenntnisse und wichtige persönliche Ziele auf.
- ▶ Leben Sie das Prinzip der Aufmerksamkeit – für sich und andere.
- ▶ Treffen Sie gute eigene Entscheidungen.



Kein selbstverliebter Blick in den Spiegel, sondern das Selbstbild mit dem Fremdbild abzugleichen, das ist die beste Voraussetzung, soziale Kompetenz zu stärken. FOTO: INGO SCHNEIDER

zu entwickeln. Soziale Kompetenz lässt sich im Alltag sowohl im privaten und beruflichen Umfeld leben. Ein respektvoller Umgang mit dem Gegenüber ist die Voraussetzung für Toleranz und Teamfähigkeit. Eine sozial kompetente Führungskraft ist zudem in der Lage, Konflikte zu erkennen und kooperativ zu lösen. Soziale Kompetenz fällt nicht vom Himmel. Sie ist ein dauerhafter Lernprozess.

Überzeugungen transparent machen

Dabei gelten Selbstdisziplin und der Blick fürs Ganze als Basis für ein gutes soziales Miteinander. In der modernen Kommunikation via E-Mail, Chats und in den sozialen Netzwerken kann man gelegentlich schon den Eindruck gewinnen, dass soziale Kompetenz an Bedeutung verloren hat. Idealerweise sollte jeder seine eigenen Wertvorstellungen suchen, finden und im täglichen Leben und Handeln anwenden. Wer seine Sätze mit „Ich will ...“ „Es ist meine Überzeugung, dass ...“ „Es ist mir wichtig ...“ einleitet, macht seine Überzeugungen und Wünsche für andere transparent und nachvollziehbar. Aus Gesprächen, die mit Mut und Offenheit, mit Respekt,

Sensibilität und Fairness im richtigen Rahmen und mit genügend Zeit geführt werden, können Veränderungsprozesse angestoßen und gelebt werden.

ZUR PERSON

ANDREAS WENZLAU

Der Gastautor ist Gründer und Inhaber der Unternehmensberatung AW Management Consulting in Emmendingen. Der seit 1996 selbstständige Trainer,



Andreas Wenzlau

Berater und Coach für die Themenbereiche Führung und Kommunikation ist zertifizierter „Manager für betriebliches Gesundheitsmanagement“ (BSA).